

HV-Arbeitsgemeinschaft Volkmar Braun, Else und Siglinde Soage-König und Walter Stempel. Den Text schrieb wie beim 2. Band Ferdinand Köhler. Topografische Ansichten Wesels in Zeichnungen, Stichen und Gemälden aus neun Jahrhunderten mit textlichen Erläuterungen präsentieren sich in einer Auswahl, die sensationell zu nennen ist. Die älteste bildliche Darstellung entdeckten die Forscher in einer Handschrift, die eine Prämonstratensernonne des Weseler Klosters Oberndorf um 1190 schuf. Viele Bildnisse sind Erstveröffentlichungen, da sie erst im Laufe der Sammlertätigkeit entdeckt wurden. Einige Abbildungen konnten nur unter Schwierigkeiten von weither (eines aus New York) beschafft werden. Dank gebührt auch den Leipzögern, die oft erstmalig uneigennützig Originale für die Drucktechnik zur Verfügung stellten. In Format, Umfang und Ausstattung gleicht Band III seinen Vorgängern. Im Geleitwort nennt Stadtdirektor Faßbender das Werk "eine faszinierende Reise in Wesels Vergangenheit". Diese Vergangenheit wird in den Stadtansichten ebenso lebendig wie in den Texten. Die Herstellung des Bandes durch die Offset-Druckerei Kleintgen verdient Anerkennung; das gilt für den Text und die Schwarz-Weiß-Bilder ebenso wie für die 20 farbigen Abbildungen. Besondere Erwähnung verdienen überdies der "Nachweis" der Ansichten und ihrer Schöpfer sowie das umfangreiche Namens- und Ortsregister. Im November wird eine Ausstellung zahlreicher Originale aus Band III im Centrum gewiß starkes Interesse wecken.

WIE EWICH WESSEL SAH

In der zweiten Oktoberhälfte wird auch die "Beschreibung Wesels" durch Hermannus Ewichius aus dem Jahre 1668 erstmals in Hochdeutsch erfolgen. Hermann Ewich, der seinen Namen latinisierte, lebte vom 3.3.1601 bis zum Tode am 12.4.1673 in Wesel und war von 1637 bis 1670 Pfarrer der Weseler Stadtgemeinde. Er übernahm unkritisch alte Erzählungen über Wesels Urgeschichte in seine lateinische Geschichtsschreibung auf. Viele Historiker zitierten schon satzweise Ewich. Jetzt aber wird zum ersten Mal das ganze Werk in Original (aus Wesels Stadtarchiv) und in der Übersetzung (durch Hermann Loewe) veröffentlicht. Walter Stempel schuf dazu eine Biographie des Ewichius, ein Verzeichnis seiner übrigen Werke und ein umfangreiches Orts- und Personenregister. Dieses "Arbeitsheft" der Historischen Vereinigung dürfte in keiner Weseler Bibliothek fehlen.

Herausgeber: Vorstand der Historischen Vereinigung Wesel e.V.
Text und Redaktion: Ferdinand Köhler

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Nummer 9

Oktober 1979

LEISTUNGEN UND "LAUTE GEDANKEN"

Es könnte den Anschein haben, als ob der jüngst vergangene Sommer fast eruptiv die Kräfte der Historischen Vereinigung (HV) freigesetzt habe, - so viele Aktivitäten der HV wurden und werden in diesem Herbst sichtbar.

Tatsächlich verhält es sich so: Ob es sich um die Veranstaltungen in den kommenden Wochen oder um die Herausgabe der hervorragenden Publikationen handelt, in allen Fällen steckt dahinter ein gerüttelt Maß vorbereitender Arbeiten, die sich bei den Editionen sogar über Monate und Jahre erstrecken.

Das Stichwort "Arbeiten" gibt Veranlassung zu folgenden "lauten Gedanken": Über 100 Besucher nahmen an der vorbereitenden Versammlung zur Gründung der HV vor zwei Jahren teil. Fast 90 Mitglieder zählte die Vereinigung bei der Konstituierung. Jetzt können wir nach fast zweijähriger HV-Tätigkeit knapp 150 Mitglieder begrüßen. Na bittel oder Fantastisch! oder Klausel werden die Leser je nach Temperament und Alter sagen.

Doch sollte man etwas tiefer loten: Bieht man einmal von der stetig-stillen Arbeit des Vorstandes ab, so sind es kaum mehr als ein Dutzend Mitglieder, die sich an der "Arbeit" beteiligen, von der oben die Rede war. Zu den Arbeitsgemeinschaften "Allgemeine Stadtgeschichte", "Festungsbau" und "Geschichtliches Wesel", die vom Start unserer Vereinigung bis heute durchgehalten haben, gehört diesen Dutzend eifriger Mitmacher, die sich regelmäßig treffen, Gedanken austauschen, forschen, Wissen vertiefen, ein Thema eingekreisen, Probleme lösen, sich begeistern und Erfolgsgreife spüren.

Ihre Begeisterung müßte ansteckend sein! Es dürfte nicht so bleiben, daß weiterhin nur einige Mitglieder rege mitmachen, während über hundert Mitglieder ihre Begeisterung für die Geschichte Wesels und die Leistungen der HV nur durch ihren Beitrag und Beifall kundtun. Das ist zwar auch gut und notwendig. Aber vor uns stehen

viele (selbstverständlich freiwillig übernommene, je erwünschte) neue Aufgaben, die alle dem Ziel der HV dienen: "das Interesse der Bürger an der Geschichte ihrer Stadt zu wecken und zu fördern". Dazu bedarf es jedoch des Einsatzes einer größeren Zahl hilfsbereiter Kräfte.

Wir meinen, daß noch sehr viele Mitglieder Kraft und Zeit aufbringen könnten, sich Arbeitskreisen anzuschließen und mitzubringen, Themen der Vergangenheit und Gegenwart (sie wird ja auch bald Geschichte) zu besprechen, zu erörtern und vielleicht darzustellen. Solche Einzelarbeiter oder Arbeitsgruppen können nicht nur ihren Teil beitragen zur Veröffentlichung von "Arbeitsheften" oder Bündchen der "Schriftenreihe" oder sogar zur Herausgabe eines Bandes der Reihe "Geschichtliches Wesel". Darüber hinaus fänden sie Gelegenheit, Freizeitstunden sinnvoll zu füllen, neue menschliche Kontakte zu finden und zu pflegen.

Die folgenden Berichte und Hinweise möchten hier und da Anlaß geben, diesen "lauten Gedanken" auch einmal stilles Nachdenken und vielleicht auch Entschlüsse folgen zu lassen.

IN ALLE HÄUSER EINGEDRUNGEN

Im August häuften sich Veranstaltungen der Historischen Vereinigung. Trotzdem fand jede Unternehmung außergewöhnliches Echo:

Da fand am 16. August der HV-Vortrag von Professor Dr. Hugo Berger über das "Museum für eine moderne Gesellschaft" im Centrum statt. Eine überraschend starke Besucherschaft lauschte gefesselt dem lebhaft und pointereich erzählenden (nicht dozierenden) Direktor der Kölner Historischen Museen. Daß er als Leiter des Römisch-Germanischen Museums sein Institut als Musterbeispiel eines modernen Museums präsentierte, gab dem Dia-Vortrag besonderen Reiz. Es war eine Belehrung und ein Genuß zu vernehmen, welche Forderungen der Experte an ein Museum für die Gegenwart und Zukunft stellt: Präsentation der Vergangenheit für die Lebenden, auswechselbar und lebensvoll, in Verbindung mit anderen Bildungseinrichtungen. Also genau das, was Wesel bereits in kleinem Rahmen verwirklicht und im würdigen Rahmen eines echten Museumsbaues seinen Bürgern bieten möchte.

Es folgte am 18. August in der Verbandssparkasse die Eröffnung einer Ausstellung zum 350. Jahrestag der Vertreibung der Spanier aus Wesel. Das für die europäische Geschichte bedeutsame Ereignis, das die Niederländer heute noch vielerorts feiern, konnte auch in Wesel nicht unerwähnt bleiben. Das Jubiläum erinnerte an den

JETZT IST ES GESCHAFFT

Von drei Publikationen, an denen bisher HV-Mitglieder arbeiteten, vor in diesen "Mitteilungen" häufiger die Rede: von Band III "Geschichtliches Wesel", von der Inschriftensammlung des A. von Dorth, von der Übersetzung der "Wesel"-Beschreibung durch H. Ewichius. Alle drei Arbeiten werden bis Ende Oktober der Öffentlichkeit alias dem Buchhandel übergeben sein.

NACH DREI JAHRHUNDERTEN

Oft von Historikern zitiert, aber niemals ganz ausgewertet, schlummert ein literaturhistorischer Schatz seit über 300 Jahren in Archiven: die Handschriftensammlung des Weseler Bürgers Anton von Dorth (1626 - 1695), der von 1654 bis zu seinem Tode reformierter Pfarrer an Willibrord war. Eine Kostbarkeit sind die "Niederrheinischen Inschriften" die v. Dorth auf seinen Reisen aufspürte und von Häusern und Kirchen, Grabmälern und Toren, Giebeln und Fenstern abschrieb und skizzierte. Diese (heute meist längst vergangenen) Texte, Wappen und Familiendaten bieten eine sprudelnde Quelle für Forschungen aller Art, die bisher auch wegen der schwierigen (Schrift-)Erschließung kaum genutzt wurde. Klaus Bamberger und Hermann Kleinholz, Flürer-Mitglieder der HV Wesel, nahmen die Mühe auf sich, den Schatz zu heben. Sie veröffentlichten - neben der Biographie von Dorths und dem Schicksal des Dorth-Nachlasses - die Originalskizzen von Dorths, setzten die Texte lesbar daneben und ordneten das Material nach Ortschaften. Im Verlag der Buchhandlung Dambeck-Langohr erschien jetzt (mit Unterstützung des Landschaftsverbandes, der Gemeinden Hamminkeln und Schermbeck sowie der Raiffeisenbank Wesel) Teil I der Inschriften aus den Orten Altschermbeck, Bislich, Püderich, Dingden, Ginderich, Hamminkeln, Marienthal, Marienriede, Schermbeck und Wesel. In einem späteren Teil II sollen die Inschriften aus den übrigen Niederrhein-Gemeinden präsentiert werden. Für manche (z.B. lateinische) Texte empfiehlt sich noch eine Übersetzung ins Hochdeutsche. Doch weist schon dieser 1. Band ein Namens- und Ortsregister von rund 1000 Namen auf: also eine ungeahnte Fundgrube für Forscher.

BAND III MIT SENSATIONEN

In diesen Tagen kommt Band III "Geschichtliches Wesel" in den Buchhandel. Nach Aussagen von Kennern "der kostbarste Band der Reihe", die kaum noch aus dem Kulturleben Wesels wegzudenken ist. Als Herausgeber fungiert diesmal die Historische Vereinigung Wesel. Hilfen kamen vom Landschaftsverband Rheinland, von der Stadt Wesel und von Privaten. Die Sammler- und Forscherarbeit leistete die

die Rede von einer "Rheininsel" als Geburtsstätte Bäderichs; eine sehr umstrittene Darstellung, die noch der Forschung bedarf.

Auch Prof. Dr. Walter Layken aus Wesel stellte der HV einen Sonderdruck seines neuen Beitrags zur Burgenforschung zur Verfügung. In "Der Niederrhein" (Krefeld 1979, Heft 3) erschien sein Aufsatz, der "Die Pfalzen und ihre Zweckbestimmung" behandelt. Er prägt die Definition: "Eine Pfalz ist ein mittelalterlicher Regierungssitz eines weltlichen oder geistlichen Landesherrn außerhalb der eigenen Burg". Dementsprechend ordnet er den Weseler "Königshof", das Herzogenschloß am Kornmarkt, als eine landesherrliche Pfalz ein. Es ist zu wünschen, daß sich in der Diskussion um die Burgenfachsprache die Vorschläge unseres Mitbürgers als Fachbezeichnungen durchsetzen.

Wie der vorgenannte, so kann auch ein weiterer Aufsatz allen Interessenten von der HV zum Studium zur Verfügung gestellt werden. (Anschriften und Telefonnummern für Anfragen auf Seite 81) Helmut Tervooren, Bonn, schrieb unter dem Zitat-Titel "Boes teutsch, boes evangelisch" über das Sprachverhalten am unteren Niederrhein. Seine Frage: Wann ist hier das "Niederländische" (damalige Landes- und Amtsprache) durch das Hochdeutsche als offizielle Sprache abgelöst worden? Dr. Tervoorens Nachweis (z.B. anhand des Sprachverhaltens evgl. Gemeinden /auch der Weseler/ in Predigten und Protokollen) geht dahin, daß unser Gebiet lange Zeit zweisprachig war und die Ablösung vom Niederländischen zum Hochdeutschen hier (unter dem Einfluß der Niederlande) zwar im 16. Jahrhundert begann, aber erst Mitte des 18. Jahrhunderts abgeschlossen wurde. Der Aufsatz erschien in der Zeitschrift für Deutsche Philologie, 98. Band, 1979.

Über 530 Seiten mit Texten, Tabellen, Abbildungen und Quellennachweis sowie 6 Faltbeilagen umfaßt das Werk des aus Haldern stammenden Christoph Reichmann, der damit einen umfassenden Beitrag zur "Bevölkerungsgeschichte des Lippemündungsgebietes während der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und der ältesten römischen Kaiserzeit" liefert. Das Buch, im Verlag der Weseler Buchhandlung Dambeck-Langohr erschienen, bringt einmal eine vorher noch nie erreichte Zusammenstellung der Ausgrabungsfunde und zum anderen einen Vergleich der archäologischen Funde mit den ältesten literarischen Aussagen (z.B. Caesars), um zu neuen Hinweisen auf die Urbevölkerung des Niederrheins zu kommen.

Die Flut historischer und lokalgeschichtlicher Publikationen aus jüngster Zeit läßt darauf schließen, daß die Bedeutung der Vergangenheit für die Gegenwartsentwicklung stärker erkannt wird.

Sieg der reformierten Niederländer am 19. August 1629 über die spanische Besatzung in Wesel und an die Mithilfe der Weseler Bürger Mölder und Rohleer. Dokumente, Münzen und Archivalien in Originalexemplaren aus dem 17. Jahrhundert (auch aus dem Privatbesitz von HV-Mitgliedern, aus dem Weseler Stadtarchiv und dem Archiv der Ev. Kirchengemeinde Wesel) fanden bis Anfang September starkes Interesse der Kassenbesucher. Die Historische Vereinigung hatte beim Zustandekommen der Ausstellung erfolgreich geholfen. Der Sparkassenvorstand bestätigte, daß kaum eine ihrer bisherigen Ausstellungen ein so erfreuliches Echo gefunden habe.

Ein besonderes Wort verdient die Eröffnungsfeier der Ausstellung mit dem Vortrag von Dr. phil. Dieter Lück vom Hauptstaatsarchiv Düsseldorf über "Wesel in der Konfrontation von Mächten und Konfessionen". Selten waren der Einladung zur Eröffnung ähnlicher Ausstellungen so viele Besucher gefolgt. Bei dieser Gelegenheit zollte Bürgermeister Günther Detert der Verbandssparkasse und der Historischen Vereinigung wortreiche Anerkennung für ihr Wirken zum vaterstädtischen Wohl und zur Stärkung des Heimatbewußtseins. Den Abdruck des Lück-Vortrages legen wir für unsere Mitglieder diesen "Mitteilungen" bei. - Es wurde angeregt, den Vortrag von Dr. Petri "Wesel - Spielball der Mächte" (zur gleichnamigen Ausstellung bei der Herausgabe des Bandes I "Geschichtliches Wesel" im Jahre 1976) und den Vortrag von Dr. Lück mit verbindendem Text, mit zeitgenössischen Bildern illustriert, als Band der "Schriftenreihe" herauszugeben. Wer dem zustimmt, möge sich bis zur oder bei der Jahreshauptversammlung der Vereinigung im November dazu äußern.

Eine gelungene Überraschung war die Herausgabe einer neuen Zeitung "Stimmen der Zeit" durch einen kleinen Arbeitskreis der Vereinigung. Mit finanzieller Hilfe der Verbandssparkasse und der Stadt Wesel schuf eine kleine Gruppe von HV-Mitgliedern die Nummer 1 als "Extrablatt zur Vertreibung der Spanier aus Wesel" mit Originaltexten und Bildern des 17., 18. und 19. Jahrhunderts in einem modernen Layout. Die Zeitung konnte kostenlos an alle Weseler Haushalte verteilt werden. Sie trug mit dazu bei, daß auch Weseler Schulklassen die Ausstellung besuchten und sich mit dem Thema des 19.8.1629 im Unterricht beschäftigten. Bei ähnlicher Veranlassung könnten weitere Nummern der Zeitung "Stimmen der Zeit" geschaffen werden, so daß die Kunde von historischen Ereignissen wieder in jedes Haus getragen werden kann. Ein Weg also zur Stärkung des Bürgersinnes und Heimatbewußtseins.

BITTE WICHTIGE
TERMINE MERKEN I

Hier die nächsten Vorhaben der Historischen Vereinigung:

Am 11. Oktober 1979 findet nachmittags im "Kaiserhof" im Rahmen einer Beiratsitzung und Pressekonferenz die Übergabe des Bandes III "Geschichtliches Wesel" an die Öffentlichkeit statt. Diesmal ist nicht mehr (wie bei den ersten beiden Bänden) I.M. Braun, sondern unsere Vereinigung die Herausgeberin. Dem neuen Band wird heute schon bestätigt, daß er der beste der Reihe ist. Einzelheiten am Schluß dieser "Mitteilungen".

Am 18. Oktober 1979 wird um 20 Uhr in der Ausstellungshalle des Centrum von der Volkshochschule eine öffentliche Diskussion zum Thema "Berliner=Tor=Platz" veranstaltet. Bei diesem Bürgerforum wirkt am Podium auch unsere Vereinigung mit. Es sollten auch viele HV-Mitglieder bei dieser Gelegenheit zu den Vorschlägen zur Gestaltung des Platzes ihre Meinung äußern. Es sind auch die Wettbewerbsteilnehmer sowie Vertreter der Bauverwaltung, der Volkshochschule, des Stadtrates und der Bürgerschaft eingeladen. - Vom 8. bis 22. Oktober sind die Modelle zur Gestaltung des Berliner=Tor=Platzes im Centrum zu besichtigen.

Am 27. Oktober 1979 führt die Historische Vereinigung eine Fahrt zur sehenswerten Klever Ausstellung "Soweit der Erdkreis reicht" durch. Ein großer Bus fährt um 14 Uhr vom Centrum am Kornmarkt aus alle Interessenten, HV-Mitglieder und =Freunde, zu der außerordentlich gerühmten Ausstellung im Klever Haus Koekkoek, wo das Leben und Wirken des Johann Moritz von Nassau-Siegen in zeitgenössischen Dokumenten dargestellt wird. Auch in Wesel hinterließ ja dieser Moritz von Nassau (zum Beispiel im Ausbau des Herzogschlosses und in der Einrichtung eines Tiergartens) seine Spuren. Museumsleiter Dr. Guido de Werd wird persönlich die Weseler Besucher durch die Ausstellung führen. Hinterher ist noch Gelegenheit zum Kaffeetrinken. Kostenanteil pro Person 5,-DM, für Schüler und Auszubildende die Hälfte. - Künftig sollen häufiger ähnliche Busfahrten der HV unternommen werden.

Am 23. November 1979 findet um 20 Uhr im Theaterfoyer die Jahreshauptversammlung der Historischen Vereinigung statt. Bitte: Diesen Termin zur Teilnahme frei halten! Es folgt noch eine besondere Einladung mit der Tagesordnung der wichtigen Versammlung. Neben den obligatorischen Berichten hat der Vorstand noch eine Überraschung für diese Zusammenkunft vorbereitet.

Gewisse Notiz und Fragen in früheren "Mitteilungen" waren als Versuche gedacht, das Interesse der Leser dafür zu wecken, an der Gestaltung der "Mitteilungen" mitzuwirken. Die Berichte über den ersten steinernen Hausbau (Rinck, später Galland) nach Wesels Entfestigung oder über die Erforschung der Kasematte am Heuberger Platz fanden kaum ein Echo. Umso erstaunlicher ist die Reaktion von Lesern auf das Thema "Brückengeld-Einnehmer" in Nummer 8 der "Mitteilungen". Mündliche und briefliche Berichte liegen vor. Sogar ein Foto von einem Brückengeld-Kassenhäuschen hat sich gefunden. Einen zusammenfassenden Bericht dazu soll die Dezember-Nummer der "Mitteilungen" bringen.

Erfreulich auch folgender Bericht: Im vergangenen Sommer wurde während eines Spaziergangs am Rhein eine schottische Münze gefunden. Glückliche Finderin war Frau Schueckensieper aus Wesel (langjähriges Mitglied im Musikverein). Die Münze war zwar sehr schlecht erhalten, konnte aber doch identifiziert werden. Es handelt sich um ein Halfpenny-Stück aus Schottland, geprägt in der Zeit von 1660 bis 1685 unter Carl II., dem König von Großbritannien und Schottland. Carl II. war der Ekel der schottischen Königin Maria Stuart. Die Münze stammt aus jener Zeit, als Bildungsreisen britischer Insulaner aufs europäische Festland zum guten Ton gehörten, wie manche Reiseberichte bekunden, die auch über Wesel Interessantes aussagen. - Auf der Vorderseite der Münze steht folgende Umschrift: CAR.D.G. SCOT. AN. FRA. ET. HIB. R. (Carl von Gottes Gnaden Schottlands, Englands, Frankreichs und Spaniens König). Auf der Rückseite ist zu lesen: NEMO ME IMPUNE LACESSIT (Niemand greift mich ungestraft an).

Über den 450. Jahrestag der Hinrichtung des "ersten evangelischen Märtyrers" Adolf Clarenbach, der 1524/25 als Konrektor und Reformator an der Weseler Lateinschule wirkte und in Biederich vorübergehend Asyl fand, hatten die "Mitteilungen" schon berichtet. Am 20. August 1979 richtete der evgl. Pfarrvikar Rainer Fleißner an den Rat der Stadt das Ersuchen, in Wesel eine Straße nach Clarenbach zu benennen, zu dessen Gedenken in Köln und Leinop im September würdige Gedenkveranstaltungen abgewickelt wurden. Der zuständige Fachausschuß der Stadt befaßt sich mit diesem Vorschlag.

Recht begrüßenswert sind die sich mehrenden Zuschriften und Hilfen von HV-Mitgliedern beim Zustandekommen der "Mitteilungen". Auch in der vorliegenden Nummer sind mehrere Tips und Texte solchen Mitarbeitern zu verdanken. Aus Biederich wurde der HV die Festschrift zum 60-jährigen Bestehen des "Biedericher Spielvereins" mit einer Geschichte Biederichs gesandt. In diesem Bericht ist auch wieder

im Bereich in und um Wesel Grabungen an prähistorischen oder historischen Objekten unternehmen möchten, als Leiter zur Verfügung. Er war mehrere Jahre Grabungs-Mitarbeiter von Prof. Dr. Staufuß und ordnet augenblicklich dessen Nachsch. Viele erfolgreiche Grabungen standen schon unter Zeitschikaner Leitung.

Die Historische Vereinigung hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, alle zwei Jahre einen neuen Band der Reihe "Geschichtliches Wesel" herauszugeben. Danach soll der nächste Band im Herbst 1981 erscheinen. Für Thema und Inhalt des Bandes 4 werden auch von den MV-Mitgliedern Vorschläge erwartet. Die Mitglieder sollen die Möglichkeit erhalten, an Forschung, Materialsammlung, Text und Redigierung des Bandes mitzuwirken.

Für alle vorgenannten Hinweise und Anregungen gilt folgendes: Wer sich über Einzelheiten der Themenbearbeitung, der Arbeitsweise der Vereine und möglicher Arbeitssätze erkundigen will, aber auch alle, die schon Interesse für diesen oder jenen Thema haben können wollen, mögen sich bitte schon bald telefonisch oder schriftlich melden beim

MV-Vorsitzenden Heinrich Bruckmann, Pilsenerstr. 20, 4230 Wesel,

Telefon Wesel 21485

oder beim

MV-Geschäftsführer Werner Arndt, Kulturamt im Centrum am Kornmarkt, 4230 Wesel, Telefon Wesel 203350 oder 53799.

Spätestens ergibt sich Gelegenheit zu Fragen und Meinungen bei der MV-Jahreshauptversammlung 1979 am 23. November.

NEUERKLEINEN,

FREUNDLICHKEITEN

Ein Privatgelehrter aus Berlin wurde während seines Niederholnbesuches auf unsere Vereinigung aufmerksam gemacht. Durch weitere Befragungen kam es dazu, daß ein MV-Mitglied von dem Berliner ein "Fossilalbum" des westler Fossiliers Gustav Wöckel mit über 60 Kinetragungen aus den Jahren 1821 bis 1828 erworben konnte. Aus Wöckel "verewigten" sich in dem Album mit Sprichen und Zeichnungen u.a. die Mitschiller und Studenten Corp. "Jünger, Lambercht, Eckardt, Moeren, Gathoff, von Gotzhausen, von Hartenfels, Herdieskenhoff, Neuhaus, Geertling, Gumpus, Fr. Baun, A. Leonhard, Brauer, G. Bender und A. Westermann. Der Berliner Gelehrte und Archivar besitzt noch andere Archivalien mit Bezug zu Wesel. Seine Anschrift: Albert Himmertich, Hommerstraße 55, 1000 Berlin 12.

AGNE FOLGE DER

FORSCHUNGSHILFE

Dieses Literaturverzeichnis zählt die wichtigsten Autoren und Werke, die sich mit Wesel befassen, in alphabetischer Reihenfolge auf. Das geschieht stets auf einem ganzen Blatt der "Mitteilungen", um den Raum in der Reihe zu vereinfachen, die helfen will beim Forschen in der Geschichte der Stadt Wesel und ihres Umlandes.

Dittus, Erich und
Fabbender, Heinrich

Das westler Bürgerhaus im Mittelalter. Hilt. Bitter f. d. N. rhein. 13. Fg. 1966, S. 9 - 10.

Dyckmans, Paul

Die katholischen Gemeinden im Kreis Rees. Jahrb. d. Kr. Rees 1974, S. 166 - 175.

Die Kirche am Niedertrhein im 19. Jahrhundert. In "Niederthelische Kirchengeschichte", Hg. v. G. Büchelmann, Kevelaer 1955.

Ein Reich erzählt. (Herausgabe). Hkal. d. Kr. Rees 1964, S. 46 - 49.

Eberhardt, Diether u.
Ella, Schudlickers

Vögel der Bläulicher Insel. Limnologische Schriftenreihe in Gewässer und Abwasser. Heft 29, Bisselidort 1960.

Zum 50-jähr. Bestehen d. Stadt. Musikverein Wesel. Hkal. d. Kr. Rees 1962, S. 123 - 126.

Eckert, Willibald
Paul

Die Willibrodikirche. In "Der Niedertrhein" durch Kunst-Reiseleiter. Kln 1978, S. 188/189.

Ehrenbürger der Stadt Wesel Pfarrer Johannes Böttcher. Hkal. d. Kr. Rees 1953, S. 41 - 43.

Eich, Elisabeth

Weiterführende Schulen (in Wesel). In "Wesel" von Dr. Reuber, Landtagsverlag 1972.

Die alte Weselenerin erzählt. Kinnungen aus d. vorigen Jahrhundert. Fg. Wesel 5, 13. u. 27.3.1954. Revolution erkrank hier in Schlags.

RP Wesel 3.4.1954.

Die Frau forscht nach Altertümern. Frl. Dr. Ohm registriert altes Volksgut am N. rhein. RP Wesel 21.8.1953.

Ein Geist auf weite Albedelle/Vie Generalleutnant Freih. von Komberg zu Tode kam. RP-Beläge 6.10.1954.

Kinuhundert Jahre Gewerblische Berufschule

der Stadt Wesel 1935. Wesel 1936.

Kinuhundert Jahre Farp. fahr. d. Kr. Rees 1922 S. 37 - 44.

- ... Einhundert Jahre im Dienst der musica sacra. Festschrift d.Kirchenchor St.Martini. Wesel 1972.
- ... Einhundertfünfundzwanzig Jahre Schützenverein Wesel-Fusternberg(1841 - 1966). Wesel 1966.
- ... Ein Jahrhundert Eisenbahn im Kreise Rees. RP Wesel 6.11.1954.
- ... Ein Jahrhundert Weseler Lyseum. RP Wesel 7. Jan.1953.
- ... Ein neues Haus zum Geburtstag.100 Jahre Städt. Mädchengymnasium Wesel.HKal.d.Kr.Rees 1954.
- ... Ein Wädchen mahnt zum Frieden.Vor 140 Jahren zum erstenmal "Flamme empor".RP Wesel 20.8.195.
- ... Einweihung der Willibrordikirche. Dabeim 1896. Beibeft 48, S.1.
- ... Engelkirche: Bollwerk Gottes.Kasematten werden Krypta. RP Wesel 2.10.1953.
- Kodert, J.van(Hsg) Wesel, Willibrordikirche. Organ für Christl. Kunst. XX.Jhg. Köln 1870, S.180.
- Endrulat, Bernhard Niederrheinische Städtelerel. 1882.
- ... Er öffnete der Industrie die Tore. OB Fluthgraf in Wesel. RP Wesel 3.10.1953.
- ... Erlebnisse der I.(Älteren) Bürger=Sozietät zu Wesel von 1790 - 1908.Wesel 1908.
- Ewald, Wilhelm Siegel der Stadt Wesel. Heimatbuch d.Kr.Rees 1941, S. 36 - 37.
- Ewichius, Hermannus Vesalia sive civitatis vesaliensis descriptio. Wesel 1668. - Reprint mit Übersetzung und Ewichius=Biographie, Histor.Vereinigung Wesel 1979.
- ... Exil=Weselaner kehren heim. RP Wesel 7.7., 1. und 6.8.1953.
- Faßbender,Heinrich Von der Bürgerwehr zum Bürger=Schützen=Verein zu Wesel. Rheinberg 1959.
- " " Künstler der "Weseler Schule".Auf der Suche nach Kunstwerken, die einmal in den Kirchen St.Willibrord und St.Nikolai opper Mathieu gewesen sind.Hist.Blätter 3.Jhg.1966.Fz.12,S.3-6.
- " " Historische Blätter zur Geschichte von Wesel u. vom Niederrhein; ab Folge 10:Hist.Blätter aus der Geschichte von Wesel-Rees - Emmerich und vom Niederrhein. Weselin den Fz.1 -23, 1963-1969.

THEMEN FÜR NEU- ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Es sei an die "lauten Gedanken" zu Beginn dieser "Mitteilungen" erinnert; Mitarbeit! Im Folgenden können erfreulicherweise mehrere Tips für neue Arbeitskreise gegeben werden, da der Vereinigung seit jüngster Zeit Persönlichkeiten und Material zur Verfügung stehen, die geradezu nach Mitarbeitern und Bearbeitung rufen:

Die HV hat rund 2000 Fotokopien von Akten und Urkunden erhalten, die wichtig zum Thema "Geschichte Weseler Klöster" (vorwiegend Stift Oberndorf) sind. Wer hat Lust, sich allein oder mit anderen daran-zumachen, die Unterlagen zu registrieren, ein Repertorium herzustellen oder aus dem Material sogar eine oder mehrere Publikationen vorzubereiten? Zur Übersetzung etlicher lateinischer Texte stehen Mitarbeiter zur Verfügung.

Eine weitere Arbeitsgemeinschaft könnte sich mit dem aktuellen Thema "Erhaltenswerte Bausubstanz aus Alt=Wesel" befassen. Hierzu liegt schon der Grundstock einer Materialsammlung vor. Die Denkmalpflege unterstützt eine solche Arbeit. Es könnte sein, daß die Stadt Wesel die Mitarbeit unserer Vereinigung bei dieser Aufgabe wünscht.Wer möchte da mit tun?

Nicht minder fesselnd könnte die Arbeit Einzelner oder von Zielgruppen sein, die sich mit den Themen "Berühmte Weseler" oder "Weseler Maler" befassen. Da sind Straßen nach Baegert, Bruyn und Gesellschaft benannt; wieviele Bürger wissen die Namen zu deuten? Auch Wesels Sohn Hugo Becker müßte -als Mitbegründer des Impressionismus in Düsseldorf - noch durch einen Straßennamen geehrt werden. Könnte das Forschungsthema nicht zum Nittun reizen?!

Da wäre auch noch das schon mehrmals erwähnte Thema "Erhaltenswerte Grabdenkmäler" auf Wesels alten Friedhöfen. Wenn einst aus den alten Friedhöfen ein "Volkspark" wird (?), müßten - wie in anderen Städten - etliche Grabmäler erhalten bleiben. Sei es aus künstlerischen oder historischen Gründen. Tatsächlich gibt es unter den Grabsteinen einige wahre Kunstwerke; diese gilt es ebenso zu bewahren wie zum Beispiel die Gedenksteine der Genter Seminaristen oder die Grabsteine von Martin Böllitz oder H.L.Blankenburg.Ein Arbeitskreis der verdienstvollen Vereinigung "Kultur und Heimat" hatte sich schon mit dem Thema beschäftigt und Vorarbeit geleistet.

Als Knüller könnte man es bezeichnen, daß die HV die Möglichkeit anbietet, einen Arbeitskreis für Archäologie "Mit Spaten vor Ort" zu bilden. Der Archäologe Zeischka stellt sich Interessenten,die